Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne neue Lieder

Das Erste. Trinklied

Lippmann, Louis

1858

urn:nbn:de:gbv:45:1-1422480

Visual Library

Vier schöne neue Lieder.

Auf ihr Brüder laßt uns fröhlich sein.
Sonst in den Perrücken Zeiten.
Kommt die Nacht mit ihrem Schleier.
Nun holt mir eine Kanne Wein.

Gedruckt bei J. Kahlbrock Wwe., Grünsood Nr. 52.

Das Erste.

Trinklied,

von Louis Lippmann,

Eigenthum des Verfassers.

Auf ihr Brüder laßt uns fröhlich sein, Schenkt in die Gläser wacker ein, Auf und singt dazu mit Herzenslust Ein Lied aus freier Brust. Wenn das Herz in der Brust soll heiter sein, So darf nicht fehlen Sang und Wein; Denn die Lieb und der Wein und Sang Macht uns froh das Leben lang. Auf ihr Brüder laßt uns fröhlich sein, Schenkt in die Gläser wacker ein, Auf und singt dazu mit Herzenslust Ein Lied aus freier Brust. Stoßt an! ja stoßt nur an, Daß es hell erklingt Und ein Vivat bringt, Vivat hoch! ja lebet hoch, Nimmt zum Munde, Trinkt die Gläser bis zum Grunde.

Drum laßt uns mit Jubellust und Scherz, Was lieb und theuer unserem Herz, Auf der heißgeliebten Mädchen Wohl Die Gläser schenken voll. Wie der Traubensaft die Gläser füllt, Wie der Rosenpurper farb'nes Bild, So mach frisch immer blühn recht lang' Unserer Mädchen Lipp' und Wang'. Drum laßt uns mit Jubellust und Scherz Was

Drei neue schöne Lieder.

1. Brüder, seht ihr nicht die Sonne.
2. Dort, wo die schönen Berge.
3. Der Tyroler und sein Kind.

Das Erste.

1. Brüder seht ihr nicht die Sonne, laßt uns reisen, welche Wonne! Jetzund ist die schönste Zeit. Wer sich will die Zeit vertreiben, der muß nicht zu Hause bleiben, daß es ihm hernach nicht reu't.

2. Jedes Handwerk muß man loben, es hat einen goldnen Boden; wenn man es nur fleißig treibt, dann braucht Keiner je zu stehlen, denn an Geld wird es nicht fehlen, und der Vater ist bereit.

3. Ist das Bündel erst geschnüret, und das Wanderbuch visiret, nehmt den Wanderstab zur Hand. Wer will fremde Städte sehen, der muß in die Fremde gehen, muß zu Wasser und zu Land.

4. Der die Vöglein thut ernähren, wird Gesellen auch nicht wehren, wenn sie suchen Trank und Speis'. Wir Gesellen müssen leben, und der Vater muß uns geben, wenn wir gehen auf die Reis'.

5. Darum, Brüder, seid nur munter, geht die Sonne Abends unter, Morgens geht sie wieder auf; denn in unsern Wanderjahren müssen wir oft viel erfahren, Geld und Uhr gehn oft darauf.

6. Wollt ihr wahre Freude fühlen, müßt ihr nicht mit Karten spielen, denn das Glück geht auf und ab; mancher ist oft reich geboren und hat Geld und Gut verloren, kam dabei an'n Bettelstab.

Landesbibliothek Oldenburg